

der Neuwahl
Vereinsmitglied-
schaften, Erhebung
einer Reihe
auf dem
die gefallenen
ammlung am
ist erstatut.

Räderfürsorge.
Fürsorge sind
Durchführung
für Kriegs-

Der Staa-

p zu ersehen,

aber geben

im Deutschen

gebildet. Der

und Verfor-

mten Rente,

die den Schmut-

wie im Aus-

gätern, Wür-

ken, sollen auch

Gründungs-

polter ist für

den gerufen.

so eine Mo-

lösung ist der

gebildeter Vor-

nnerstaat-

zarrhäusern.

Nähert

zuständiger

ende Papier-

rantwortliche

sach auf dem

en Instanzen

der Damstet-

digat sich

durch die

en Tagen so

die Gehälter

elfest des

lich mit ver-

mehr mühten

inden. Soll-

etwas stell-

beleben aktu-

Es braucht

re Uebungen

mas Turnes

Glanzfest des

en zeigt eine

s einen ita-

, und somit

widigung die-

deutschen

abtrieb ihres

von Mac-

che Vertutes,

hervorzuhen-

en, was dieser

es selbst ist

nd vor-

amerikanische

eingt in der

Dana, und

auch nur auf

enden, aller-

pridenden

nd scharmant-

bst, ist einer

part es nicht

urchbrauen.

Lichtspuren

Kinoekund-

en.

sell aufsch-

insah, war

und Stolz

"sagte sie

in, sie Dir

ie wußte

s ist Dein

obs Deiner

verem. Sie

und Ihre

voine oder

nachrichtigen

reichen. --

gesehen zu

bereit, be-

den Flasche

wuhte sie

genoh sie

er gemacht,

e sie, um

Runbgang

ber großen

r vor dem

ck hinein.

im ein-

noch das

schönen,

erster ver-

ol hatte es

angig ver-

unterleibes,

ersten, bis

Plauen, 6. September. Zugeständnis Deutsches
d. d. Am Montag vormittag in der 12. Stunde hatte ein
blätter Geschäftsmann seinen 16-jährigen Lehrling Erich
Hüttner mit einem Geldbetrag von 24 000 Mark nach der Ge-
werbeschule geschickt, um den Betrag dort einzuzahlen. Von
dem Gang ist der Bursche nicht zurückgekehrt und hat auch das
Geld nicht eingezahlt. Offenbar ist er flüchtig worden.

Markneukirchen, 6. September. Ein Tascher. De-
pot ist in Rohrbach in Sachsen an der böhmischen Grenz-
ende verdeckt worden. Man fand dort in einem Hause beträchtliche
Geldmengen vor, die zu Einlässen in Deutschland verwender-
wurden sollten. Außerdem entdeckten aber auch die Polizei-
beamten eine Unmenge Waren, die zum Taschen bereit lagen.
Die Polizeibeamten muhten die Waren auf mehreren Wagen fort-
schaffen lassen.

Chemnitz, 6. September. Schuldirektor Arnold †.
Nach langer Krankheit verstarb hier Schuldirektor i. R. Dr.-
mann Arnold. Auf der großen sächsischen Lehrerversammlung
zu Gotha war er der erste Redner, der die sogenannten Gotha-
ler Thesen. Weiter ist er auch bekannt geworden durch seine
Bürgschaft zum Stadtverordnetenkollegium und durch seine
Bürgschaft zum Erzbischöflichen Verein.

Limbach, 6. September. Kommission zur Be-
handlung des Wucher. Durch die hiesige Preisprü-
fungsschule ist für den Stadtbezirk Limbach eine Kommission zur
Bekämpfung des Wuchers im Handel mit Gegenständen des
notwendigen Lebensbedarfs gebildet worden. Die Mitglieder der Kommission haben nach eidiicher Instruktion
einen besonderen Ausweis.

Freiberg, 6. September. Freiberg Küchenmeister
auf der Verfolgung gesetzt. Der Bruder des Besitzers
des Rathauschen Mordautos, Freiberg Küchenmeister aus Frei-
berg, sowie der Stadtlandrat Alfred Hoffmann und der
Leutnant Heinz sind, wie die Dena erfuhr, auf Antrag ihres
Verteidigers P. Bloch außer Verfolgung gesetzt und aus der
Haft entlassen worden.

Ödau, 6. September. Beigelegter Landarbeiterstreit. Im Ödauer Bezirk war ein Landarbeiterstreit
ausgebrochen, der aber nunmehr beigelegt ist. Mit Ausnahme
von Berthelesdorf ist die Arbeit am Montag überall wieder auf-
genommen worden. Da vom Streit die Staatsgüter am meisten
betroffen waren, hatte Justizminister Dr. Reigner persönlich
eingegriffen. Die endgültigen Verhandlungen über die
Lohnfragen werden diese Woche in Bauma geführt. Der
Streit hatte besonders dadurch eine Verschärfung erfahren,
dass sich auch die gesamte Industriearbeiterchaft auf
seiten der Ausländer gestellt hatte. Die Industriearbeiter
stellten den Streitenden auch eine höhere Summe zur Ver-
fügung. Seit Ausbruch des Landarbeiterstreits war die Gen-
darmarie im Bezirk bedeutend verstärkt worden. Die Arbeiter
forderten sofortige Zurückziehung der Verstärkungen.

Letzte Drahtnachrichten.

Maßnahmen gegen die Teuerung.

Berlin, 6. September. Der Reichskanzler hatte
gestern eine neue Besprechung mit den Spitzenorgani-
sationen über die Regierungsmaßnahmen gegen die Teuer-
ung. Dr. Wirth gab eine Übersicht über die politische Lage
und erklärte, er würde keinesfalls die Hand dazu bieten, aus
dem mageren Goldschatz der Reichsbank einen namhaften Be-
trag herzugeben. Er habe die nicht unbegründete Hoffnung,
dass Amerika in die Neuregelung des Reparationsproblems
aktiv als bisher eingreifen werde. Ein Vertreter des All-
gemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes forderte von der
Regierung schnellere und intensivere Arbeit bei der Wucher-
bekämpfung. Einen breiten Raum in der Besprechung nahm
die Erörterung über die vom Allgemeinen Deutschen
Gewerkschaftsbund gewünschte Wiedereinführung der
Jwangswirtschaft ein. Der Reichskanzler erklärte, die
Frage der Wiedereinführung der Jwangswirtschaft müsse
von Fall zu Fall erwogen werden. Die Regierung sei be-
müht, durch Vorschläge der Beamten und Arbeitern bei der
Winterversorgung nach Kräften behilflich zu sein. Der Ver-
treter des Deutschen Gewerkschaftsbundes betonte, die Regie-
rung müsse vor allem den Verfall der Währung zu ver-
hindern suchen. Der Reichskanzler erwähnte, die Vor-
aussetzung für eine Stützung unserer Währung sei in erster
Linie eine Auslandsanleihe. Eine Grundbedingung für diese
Anleihe sei die Sanierung des Budgets. Zum Schluss er-
klärte der Reichskanzler seine Zustimmung zu dem Wunsch
eines Gewerkschaftsvertreters, dass zu späteren Zusammenset-
zungen auch der Reichswirtschaftsminister und der Reichs-
arbeitsminister hinzugezogen werden und teilte mit, dass im

Denkschrift dieser Woche eine neue Zusammenkunft mit den beiden
Ministern stattfinden werde.

Die sozialistische Einigung.

Berlin, 6. September. Der Vorwärts und die Freiheit
veröffentlichen das von den Parteivorständen der beiden
sozialdemokratischen Parteien gemeinsam ausgearbeitete
Aktionsprogramm der vereinigten sozialdemokratischen
Partei Deutschlands. In dem Programm werden folgende
Kampfziele der Partei aufgestellt: 1. Schutz der Republik.
In der Eisenbahn, dass die demokratische Republik für den
Kampf des arbeitenden Volkes den weitesten Spielraum und
eine gesicherte Grundlage für die Verwirklichung des
Sozialismus bietet, fordert die vereinigte sozialdemokratische
Partei Deutschlands schärfste und rücksichtlose Kampf-
gegnisse aller Bestrebungen zur Wiederherstellung der Monarchie,
Festigung der Reichseinheit und Ausbau der Republik zu
einem organisch gegliederten Einheitsstaat. 2. Kampf gegen
die Klassenspitze, Umgestaltung des gesamten Rechtswesens
nach sozialistischen Grundsätzen. 3. Finanz- und Wirtschafts-
politik. Grundlegende umfassende Finanzreformen auf dem
Prinzip der Quellenbesteuerung und Kostenverteilung nach der
wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, Sicherstellung der Ver-
sorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln unter Mit-
wirkung der Genossenschaften, Förderung des gemeinnützigen
Wohnungsbaus, Kontrolle der privatwirtschaftlichen Monopole,
Sozialisierung der Schlüsselindustrien, insbesondere des Berg-
baus. 4. Sozialpolitischer Schutz der Arbeitskraft durch
Ausbau der sozialen Gesetzgebung, Abwehr aller Angriffe auf
den Arbeitstag, Sicherung der Koalitionsfreiheit und des
Streikrechts, Ausgestaltung des Wirtschaftssystems zu
einer Vertretung der sozial- und wirtschaftspolitischen Interessen
der Arbeiter, Angestellten und Beamten. 5. Volksgesundheit
und Volkserziehung. Vergesellschaftung des Gesundheitswesens,
der Erziehungs- und Bildungseinrichtungen, Einheitsschule mit
weltlichem Charakter, Erklärung der Religion zur Privat-
sache. 6. Internationale Politik. Die Partei fordert die
Fortsetzung einer Außenpolitik der Verständigung und des
Wiederaufbaus unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit
Deutschlands, Kampf gegen die imperialistische Politik, für
Ausbildung der Friedensverträge, für Überwindung der
Macht- und Weltpolitik durch internationale Organisationen
und Zusammenschluss des Weltproletariats zu einer einheitlich
gefestigten Kampfgenossenschaft.

Eine Note wegen der oberschlesischen Grenzfestlegung.

Breslau, 6. September. Der deutsche Vertreter bei der
Grenzkommission für die Festlegung der neuen oberschlesischen
Grenze überreichte gestern dem Präsidenten der Grenzkommissi-
on eine Note folgenden Inhalts: Das deutsche Re-
gierung vermag sich der Aussäufung der Grenzkommission
nicht anzuschließen, die darin geht, dass die Demarkationslinie
im Industriegebiet nur eine Richtlinie für die endgültige Grenz-
festlegung darstellt und dass noch wesentliche Änderungen zu-
lässig sind, da diese Aussäufung weder mit dem Friedensvertrag,
noch mit der Generalsicherung vereinbar ist. Die Grenz-
festlegung ist im Herbst vorigen Jahres von der Grenzkom-
mission in Form der Errichtung einer Demarkationslinie er-
folgt. Da die Rottägung der Grenze, welche den beider-
seitigen Regierungen am 15. Juni 1922 durch die Plebis-
zitkommission zugegangen ist, sich auf diese Demarkationslinie
stellt, ist diese also von den alliierten Großmächten als eine dem
Artikel 4 entsprechende Festlegung der Grenzlinie anerkannt
worden. Sie nachdrücklich, wie ancheinend jetzt von polnischer
Seite beabsichtigt ist, noch in wesentlichen Punkten abzuändern,
würde mit Artikel 4 der Generalsicherung im Widerspruch
stehen. Die zwischen Deutschland und Polen inzwischen ge-
schlossenen Verträge über Oberschlesien vom 15. Mai 1922
enthalten wesentliche Bestimmungen über die von der Grenz-
kommission erlassenen Bergwerkszölle und Wirtschaftsgebiete, ebenso
über soziale Einrichtungen, sowie auf die Augehörigkeit der Be-
wohner der dem einen oder dem anderen Lande durch die De-
markationslinie auffallenden Gebiete. Nach der Aussäufung der
deutschen Regierung wären die Grundlagen aller dieser Ver-
träge erschüttert, falls die Grenzkommission den politischen Un-
terschieden nachgeben sollte.

Die Konferenz der Ernährungsminister.

Hamburg, 6. September. Die Konferenz der Ernährungs-
und Landwirtschaftsminister, die Montag und Dienstag unter
dem Vorsitz des Reichsministers sehr tagt, hat eine Ent-
scheidung gefaßt, in der es heißt: Da in Deutschland nach
dem Verlust wertvoller Landschaftsgebiete noch weniger als
erster genügend Nahrungsmittel erzeugt werden können und

Die jungen Leute, mit ihren eigenen Gedanken be-
schäftigt, sprachen unterwegs nur wenig. Bei Adolf war
die innere Bewegung so stark, dass er nicht reden konnte,
und Claire selbst war auch nicht wohl zumute. Sie ver-
suchte daher schließlich, besser über ihre Zukunftsaus-
sichten zu plaudern; aber es wollte nicht so recht gelingen... Sie fühlte sich doch jetzt bestimmt, als sie eingestehen mochte. So starken Mut und Charakter sie auch behielt, sie war doch immerhin noch zu jung und eindrucksfähig, um sich ganz über die Trost-
losigkeit ihrer Lage hinzuwenden. Allgemach be-
mächtigte sich ihrer eine große Melancholie, und das Gefühl der Heimatlosigkeit und Verlassenheit begann
Gewalt über sie zu gewinnen.

Noch stärker wurde es, als sie im Buge saß und durch
die Öde Landschaft unter einem verdunkelten, regnerisch
trübem Himmel dahinschwirrte, der so recht im Einklang
stand mit der grauen Ungewissheit ihrer nächsten Zukunft.

Wie hatte sie früher die Bogen von jungen Wäldern in
ähnlicher Lage gelesen! Wie interessant war der immer
dieser Standpunkt gewesen, der nun auch der ihre gewor-
den! Eine allgemeine Romanstimmung: Jung, schön, allein-
stehend und verarmt, führte die Heldin in die weite, un-
bekannte Welt hinaus! Mit leicht angenehmer Spannung
pflegte Claire in ihrem Schön, Sicherem Heim diese
vergewaltigte Lage ihrer Heldin zu genießen, voll Freude-
keit, wie die Zukunft sich ihr gestalten werde.

(Worterbung folgt.)

Dr. Bahr's Zahnpulver »Nr. 23«

Erprobtes Mittel, um die Zähne gesund und weiß